

FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

Place Albert 1er, 13, B – 6530 Thuin (Belgique), tel: +32.71.59.12.38, Internet:

<https://www.fci.be>

HOOPERS-REGELWERK FÉDÉRATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE

Hoopers-Regelwerk der Fédération Cynologique Internationale

Inhalt

1. EINLEITUNG
2. KATEGORIEN
 - 2.1. Grössenkategorien
 - 2.2. Klassenkategorien
3. PARCOURS
 - 3.1. Allgemein
 - 3.2. FCI-Parcoursgestaltung
 - 3.3. FCI-Prüfungen
 - 3.3.1. Start
 - 3.3.2. Während des Laufs
 - 3.3.3. Ziel
4. FCI-HINDERNISSE
 - 4.1. Hoop
 - 4.2. Tonne
 - 4.3. Tor (Gate)
 - 4.4. Chutes (Tunnel ohne Boden)
 - 4.5. Tunnel (mit Boden zeitlich begrenzt)
5. FÜHRBEREICH
6. NUMMERIERUNG DER HINDERNISSE
7. BEWERTUNG
 - 7.1. Fehler
 - 7.2. Disqualifikation
8. RANGLISTE
9. ORGANISATION EINES FCI-INTERNATIONALEN WETTKAMPFS

10. PRÜFUNGEN / KLASSEN

10.1. Internationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI

10.2. Nationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI-NCO

10.3. Nichtteilnahmeberechtigung

FCI-Regelwerk

Die nationalen kynologischen Organisationen der FCI (NCO) sind eingeladen, das FCI-Hoopers-Ideal und die von der FCI definierten Regelwerke zu fördern.

Der Hauptzweck des FCI-Hoopers-Regelwerks ist es, einen Standard für FCI-internationale Wettbewerbe festzulegen und als Grundlage für FCI-internationale Bewertungsrichtlinien und Ausrüstungsstandards zu dienen.

Die FCI-NCOs sollten diese als Grundlage für die Entwicklung ihrer eigenen Regelwerke verwenden und nur davon abweichen, um lokale Bedürfnisse zu berücksichtigen.

FCI-Hoopers-Regelwerke und Richtlinien müssen bei FCI-Veranstaltungen und internationalen Hoopers-Veranstaltungen angewendet werden.

1. Einleitung

FCI Hoopers ist ein Hundewettbewerb, der für alle gesunden und körperlich fitten Hunde offen ist.

Der für den Hoopers-Wettbewerb registrierte Hund muss geimpft und identifizierbar sein gemäss den Anweisungen der NCO und muss ein Wettbewerbszertifikat oder ein anderes gleichwertiges, von der NCO genehmigtes Dokument besitzen.

Ein Hund kann an einem Wettbewerb mit nur einem Hundeführer pro Tag teilnehmen.

Ein FCI-Hoopers-Wettbewerb ist eine Veranstaltung, die aus einem oder mehreren Läufen besteht, wobei ein Lauf die einzelne Ausführung eines Hoopers-Hindernisparcours ist.

Wenn der Wettbewerb aus mehreren Läufen besteht, ist das Ergebnis eines Teams die Summe der einzelnen Laufergebnisse.

Das Ziel von Hoopers ist es, dass der Hundeführer den Hund durch einen Parcours von Hindernissen führt.

Der Hund wird vom Führbereich (HA – Handling Area) ausgeführt, daher muss der Hund selbstständig arbeiten.

Dies erfordert eine gute Grundgehorsamkeit und Kommunikation zwischen Hund und Hundeführer, was zu vollständiger Zusammenarbeit und Verständnis führt.

Das Wichtigste bei der Parcoursausführung ist nicht die Zeit, sondern ein klarer und flüssiger Lauf.

Die Leine, das Halsband oder das Geschirr des Hundes, ein Spielzeug oder ein Futterbeutel dürfen sich am Hundeführer befinden, müssen jedoch ausser Sicht sein, bevor der Hundeführer den Handling-Bereich betritt.

Während des Laufs darf der Hundeführer nichts in seinen Händen halten.

Der Hundeführer darf den Hund innerhalb des Rings belohnen, nachdem der letzte Hoop genommen wurde.

Wenn der Hundeführer mit einem Spielzeug belohnt, darf dieses nicht geworfen werden, sondern muss aus der Hand gegeben werden.

Belohnung mit Futter ist zu keinem Zeitpunkt innerhalb des Rings erlaubt.

Der Hund darf elastische Haargummis tragen, wenn die Rasse des Hundes dies im Hinblick auf die Sicht erfordert.

Keine andere Ausrüstung ist am Hund erlaubt.

Da läufige Hündinnen teilnehmen dürfen, entscheidet der Veranstalter zusammen mit dem Richter, ob Schutzhosen während des Laufs getragen werden dürfen oder ob sie hinter dem Start-Hoop zurückgelassen werden müssen.

2. Kategorien

2.1 Grössenkategorien

Bei FCI-internationalen Hoopers-Wettbewerben werden Hunde entsprechend ihrer Widerristhöhe in zwei Grössenkategorien eingeteilt:

- Klein: Hunde mit einer Grösse von 40 cm oder weniger
- Gross: Hunde mit einer Grösse von mehr als 40 cm

Hunde dürfen nur in einer Kategorie starten.

Alle Hunde müssen vor ihrem ersten Hoopers-Wettbewerb offiziell vermessen werden.

Ein von der FCI-NCO anerkannter Hoopers-Richter, der den Eintrag im Leistungsheft unterschreibt, kann die Hunde vermessen.

Die erste offizielle Messung darf frühestens erfolgen, wenn der Hund 15 Monate alt ist.

Das Messergebnis bestimmt die Grössenkategorie des Hundes für den Wettbewerb.

2.2 Klassenkategorien

Es gibt drei Leistungsstufen von Klassenkategorien im Hoopers:

- Hoopers 1 (H1)
- Hoopers 2 (H2)
- Hoopers 3 (H3)

FCI- und internationale Veranstaltungen werden in der höchsten Wettbewerbsklasse, Hoopers 3 (H3), durchgeführt.

Ein Hund ist berechtigt, an einer höheren Klassenkategorie teilzunehmen, nachdem er die Qualifikation in der vorherigen Klassenkategorie erreicht hat.

Eine NCO ist frei, auf nationaler Ebene eine Anfängerklasse H0 einzuführen.

3. Parcours

Ein FCI-Hoopers-Parcours wird unter Verwendung von bis zu vier Arten verschiedener Hindernisse aufgebaut.

Der Hund muss die Hindernisse in der richtigen Reihenfolge durchlaufen, geführt vom Hundeführer aus dem HA.

Die Art und Weise, wie Hindernisse platziert werden, wie viele davon verwendet werden und ihre Entfernung vom HA bestimmen den Schwierigkeitsgrad des Parcours.

Für jeden Wettbewerb muss die Parcoursgestaltung die Unterschiede dieser Kategorienniveaus berücksichtigen.

Um Sicherheit und einen geeigneten Parcoursfluss für kleinere Hunde zu gewährleisten, sollten angepasste Abstände für die kleine Grössenkategorie berücksichtigt werden.

3.1 Allgemein

Die Grösse des Wettbewerbsrings, in dem ein FCI-Hoopers-Parcours aufgebaut wird, muss mindestens 800 m² betragen und quadratisch oder rechteckig sein.

Die kürzere Seite muss 20 m oder mehr betragen.

Ausnahmen müssen vom Richter genehmigt werden.

Wenn zwei Ringe verwendet werden, wird empfohlen, eine geschlossene Trennung zwischen ihnen zu haben oder sie durch einen Abstand von mindestens 10 m zu trennen.

Das Einzäunen des Rings wird aus Sicherheitsgründen dringend empfohlen.

Das erste und letzte Hindernis des Parcours muss ein Hoop sein.

Mindestens 50 % der zu absolvierenden Hindernisse müssen Hoops sein.

Der minimale und maximale geradlinige Abstand zwischen aufeinanderfolgenden Hindernissen sowie der Abstand zwischen dem HA und dem am weitesten entfernten Hindernis variiert je nach Grössen- und Klassenkategorie (siehe Tabelle unten).

Zwei Hindernisse, die nicht aufeinanderfolgend sind, müssen durch mindestens 2 Meter getrennt sein.

H1

Klein

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 12 – 18 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 5 – 8 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 12 m

Gross

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 12 – 18 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 5 – 8 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 15 m

H2

Klein

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 16 – 22 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 6 – 10 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 18 m

Gross

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 16 – 22 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 6 – 10 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 20 m

H3

Klein

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 20 – 26 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 7 – 12 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 25 m

Gross

Handling-Bereich (Quadrat oder Kreis): 2 x 2 m / Durchmesser 2 m

Anzahl der Hindernisse: 20 – 26 Hindernisse

Abstand zwischen Hindernissen: 7 – 12 m

Abstand zum am weitesten entfernten Hindernis vom HA: maximal 30 m

Der Abstand zwischen den Hindernissen wird in einer geraden Linie von Mittelpunkt zu Mittelpunkt der Hindernisse gemessen.

Die maximale Entfernung zum am weitesten entfernten Hindernis wird von der Seite des HA zu dem Teil des Hindernisses gemessen, der dem HA am nächsten ist.

3.2 FCI-Parcoursgestaltung

Die Gestaltung des Parcours liegt beim Richter.

Die natürliche Führseite sollte mindestens einmal in H1 und mindestens zweimal in H2 und H3 wechseln.

Ein gut gestalteter Parcours ermöglicht es dem Hund, leicht und flüssig zu laufen, und testet verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl des Hundes als auch des Hundeführers.

Das Ziel ist es, das richtige Gleichgewicht zwischen verbalen Signalen und Körpersprache zu erreichen, um den Parcours fehlerfrei zu absolvieren.

Die Hindernisse müssen mit Nummern gekennzeichnet sein.

Die Position der Nummern muss deutlich machen, von welcher Seite das Hindernis genommen werden soll.

Bei Fässern und Toren kann, wenn die Nummer in der Mitte des Hindernisses platziert ist, die Laufrichtung des Hindernisses vom Hundeführer bestimmt werden.

Die Nummern sollten vom HA aus klar sichtbar sein.

Es wird empfohlen, Nummerntafeln zu verwenden, die an den Hindernissen befestigt werden können.

Vor Beginn des Wettbewerbs sollte der Richter die ihm zur Verfügung gestellten Hindernisse überprüfen und sicherstellen, dass sie den FCI-Standards entsprechen.

Der Richter kann entscheiden, den Parcours mit Unterstützung aufzubauen oder seine Parcoursgestaltung dem Organisationskomitee zur Verfügung zu stellen, welches dann den Parcours aufbaut.

Der Richter überprüft den Parcours entsprechend seiner Parcoursgestaltung.

Beim Aufbau des Parcours verwendet der Richter die verfügbaren Hindernisse nach eigenem Ermessen.

Die Mindestanzahl an Hindernissen, die pro Ring verfügbar sein müssen, ist:

15 Hoops, 5 Fässer, 3 Tore, 2 Tunnels

Die Unterschiede zwischen FCI-Hoopers H1-, H2- und H3-Parcours sind:

- Der Grad der technischen Schwierigkeit
 - Die Anzahl der verwendeten Hindernisse
 - Der Abstand zwischen den Hindernissen
 - Der Abstand vom HA zum am weitesten entfernten Hindernis
-

3.3 FCI-Prüfungen

Kein Training ist auf dem Parcours erlaubt, aber die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich mit dem Parcours vertraut zu machen, indem sie vor Beginn der Prüfung eine Parcoursbegehung ohne ihre Hunde durchführen.

Die Parcoursbegehung kann in einer oder mehreren Gruppen von Teilnehmern durchgeführt werden, wobei ihnen die gleiche Zeit zur Vorbereitung auf die Prüfung eingeräumt wird.

Vor Beginn der Prüfung kann der Richter die Hundeführer einweisen, indem er ihnen die Art des Wettbewerbs erklärt und sie an die Regeln und Praktiken erinnert.

3.3.1 Start

Der Richter informiert den Ringsteward, wann der nächste Teilnehmer den Ring betreten darf.

Es ist erlaubt, den Hund in den Ring zu tragen.

Der Hundeführer darf nicht starten, bevor der Richter signalisiert hat, dass er bereit ist.

Wenn der Hund noch an der Leine ist, müssen Leine und Halsband des Hundes abgenommen werden.

Aus Sicherheitsgründen dürfen Hunde diese während einer Prüfung niemals tragen.

Der Hundeführer darf während einer Prüfung nichts in den Händen haben oder zusätzliche Hilfsmittel verwenden.

Der Hundeführer platziert den Hund in liegender, sitzender oder stehender Position vor dem ersten Hoop und entfernt das Halsband oder Geschirr.

Die Leine kann dem Ringsteward übergeben oder in der Tasche des Hundeführers ausser Sicht getragen werden.

Wenn die Leine noch sichtbar ist, nachdem der Hundeführer den Handling-Bereich betreten hat, erhält das Team eine Disqualifikation.

Die maximale Parcourszeit von 3 Minuten beginnt in dem Moment, in dem der Richter das Startsignal gibt (z. B. Pfeife oder Handheben), und endet, wenn der Hund den letzten Hoop in der korrekten Richtung absolviert.

Nachdem der Richter das Startsignal gegeben hat, lässt der Hundeführer den Hund vor dem ersten Hoop zurück.

Beim Verlassen des Hundes zum Start darf der Hundeführer bis zu die ersten drei Hindernisse markieren, bevor er den HA betritt, ohne die Hindernisse zu berühren.

Wenn der Hundeführer den Hund verlässt, bevor der Richter das Startsignal gegeben hat, führt dies zu einer Disqualifikation.

Der Hundeführer kann so oft wie nötig zum Hund zurückgehen, solange er sich noch nicht im HA befindet.

Wenn der Hund durch den Start-Hoop oder ein anderes Hindernis läuft, bevor sich der Hundeführer im HA befindet, wird das Team disqualifiziert.

Wenn sich der Hundeführer bereits im HA befindet und zum Hund zurückkehrt, um ihn neu zu positionieren, wenn der Hund das erste Hindernis noch nicht absolviert hat, erhält das Team jedes Mal einen Fehler, wenn der Hundeführer den HA verlässt.

Das dritte Verlassen des HA führt zu einer Disqualifikation.

Wenn der Hund den Parcours beginnt, ohne den ersten Hoop vollständig zu absolvieren, oder sich nur teilweise im Start-Hoop befindet, muss der Hundeführer den HA verlassen, um die Startposition des Hundes zu korrigieren.

Wenn der Hundeführer den Hund schickt, ohne den HA zu verlassen, wird er disqualifiziert.

Der Lauf beginnt, wenn der Hund den ersten Hoop vollständig in der richtigen Richtung durchquert.

Wenn der Start-Hoop nicht genommen und nicht korrigiert wird, ist das Ergebnis eine Disqualifikation.

3.3.2 Während des Laufs

Die Aufgabe des Hundeführers ist es, den Hund zu führen, damit er den Parcours in der vom Richter festgelegten Reihenfolge absolviert, ohne den HA zu verlassen oder den Hund oder die Hindernisse zu berühren.

Der Hundeführer verwendet ausschliesslich verbale Signale und/oder Körpersprache.

Er darf während des Laufs nichts in den Händen halten.

(Ausnahmen wie ein Gehstock oder andere Gehhilfen für Hundeführer werden mit dem Richter besprochen.)

Es ist nicht erlaubt, zusätzliche Hilfsmittel zu verwenden, um den Hund durch den Parcours zu führen (z. B. eine Pfeife).

3.3.3 Ziel

Der Lauf endet, wenn der Hund den letzten Hoop in der richtigen Richtung absolviert.

Wenn der Hund den letzten Hoop verfehlt, muss dies korrigiert werden.

Wenn der letzte Hoop nicht genommen und nicht korrigiert wird, ist das Ergebnis eine Disqualifikation.

Der Hundeführer darf den Hund innerhalb des Rings belohnen, nachdem das letzte Hindernis absolviert wurde.

Eine Belohnung mit Spielzeug darf nicht geworfen werden, sondern muss aus der Hand des Hundeführers gegeben werden.

Eine Belohnung mit Futter ist zu keinem Zeitpunkt im Ring erlaubt, ausser in einer geschlossenen Tasche.

Der Hund muss den Wettbewerbsring sofort unter Kontrolle des Hundeführers verlassen.

4. FCI-Hindernisse

Die von der FCI zugelassenen Hindernisse sind:

- Hoop
- Tonne
- Gate
- Tunnel ohne Boden
- Tunnel mit Boden (bis Ende 2029)

Hindernisse dürfen unter keinen Umständen für die Hunde unsicher sein.

Sie müssen den folgenden Spezifikationen entsprechen und mit den beigefügten Zeichnungen übereinstimmen.

In einem Parcours kann die Farbe der Hindernisse variieren.

Jede Art von Hindernis, die in einem Ring verwendet wird, muss vom gleichen Stil sein.

4.1 Hoop

Alle Hoops, die in einem Parcours verwendet werden, müssen vom gleichen Stil sein.

Hoops bestehen aus leichtem, bruch sicherem Material, das keine scharfen Kanten hat.

Eine Querstange zwischen den Beinen ist nicht erlaubt.

Der Hoop besteht aus einem unteren Teil und einem daran befestigten Bogen.

Die untere Hälfte eines Hoops muss aus Material bestehen, das für Hunde deutlich sichtbar ist und sich von der Umgebung abhebt.

Der Bogen besteht aus festem Kunststoff oder Aluminium, und die Farbe kann frei gewählt werden.

Die Beine müssen so gestaltet sein, dass ein stabiler Stand gewährleistet ist.

Die Enden der Beine des Hoops müssen abgedeckt sein (geschlossene Rohrenden).

Der Hoop darf keine scharfen Spitzen haben, die den Hund verletzen könnten.

Hoops dürfen aufgrund von Wetterbedingungen mit kleinen Sandsäcken gesichert werden.

Höhe: 90 – 120 cm

Breite: 80 – 100 cm

Rahmen- und Bogendicke: 2 – 4 cm

Höhe der Rahmenstange: 40 – 60 cm

Länge des Standbeins: auf einer Seite oder auf beiden Seiten, maximale Länge 70 cm

Bei einbeinigen Hoops muss das Standbein immer auf der Seite des äusseren Arms platziert werden.

Bei der Gestaltung des Parcours sollten Annäherungen vermieden werden, bei denen die Linie des Hundes das Standbein kreuzt.

Ausführung:

Der Hund absolviert das Hindernis in der vom Richter festgelegten Richtung, indem er vollständig hindurchläuft.

4.2 Tonne

Alle Tonnen, die in einem Parcours verwendet werden, müssen vom gleichen Stil sein.

Tonnen können aus festem Kunststoffmaterial oder aus flexiblem Material bestehen, sollten jedoch aus formstabilem Material gefertigt sein.

Die Tonne muss an allen Seiten geschlossen sein.

Wenn eine Tonne eine Grundfarbe hat, die für Hunde nicht leicht sichtbar ist, müssen Kontraststreifen angebracht werden.

Es ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt, eine Tonne am Boden zu befestigen.

Die Tonne sollte innen mit Gewichten beschwert werden, die keine scharfen Kanten haben und flexibel sein müssen, aber ausreichend Stabilität bieten, damit sich die Tonnen auch bei Berührung durch den Hund nicht bewegen.

Höhe: 65 – 110 cm

Durchmesser: 45 – 70 cm

Ausführung:

Der Hund läuft um die vom Richter festgelegte(n) Seite(n) der Tonne herum.

4.3 Tor (Gate)

Alle Tore, die in einem Parcours verwendet werden, müssen vom gleichen Stil sein.

Ein Tor besteht aus leichtem, bruch sicherem Material, das keine scharfen Kanten hat.

Ein Tor muss eine Struktur haben, die eine gewisse visuelle Verbindung zum Hundeführer ermöglicht, und muss so gestaltet sein, dass kein Hund hindurchlaufen kann.

Um Verletzungen zu vermeiden, dürfen sich keine Teile lösen, wenn ein Hund mit dem Tor kollidiert.

Tore werden kippsicher aufgestellt, ausgestattet mit Stützen auf einer oder auf beiden Seiten am unteren Ende.

Diese Stützen müssen so gestaltet sein, dass ein stabiler Stand gewährleistet ist.

Stützen, die verkürzt oder angewinkelt sind, um dem erwarteten Laufweg des Hundes zu entsprechen, sind erlaubt.

Aufgrund von Wetterbedingungen können kleine Sandsäcke zur Stabilisierung verwendet werden.

Höhe: 90 – 110 cm

Breite: 90 – 130 cm

Abstand vom Rahmen zum Boden oder Netz: 0 – 5 cm

Länge des Standbeins: auf einer oder beiden Seiten insgesamt maximal 70 cm

Dicke des Rahmens und Bogens: 2 – 4 cm

Maschenweite des Netzes: maximal 5 x 5 cm

Netz oder teilweise durchsichtige Plane

Ausführung:

Der Hund läuft um das Tor in der vom Richter festgelegten Weise, jedoch nur in Laufrichtung des Hindernisses.

Ein Passieren auf der schmalen Seite (seitlich) ist nicht erlaubt.

4.4 Chute (Tunnel ohne Boden)

Alle Chutes, die in einem Parcours verwendet werden, müssen vom gleichen Stil sein.

Es ist nicht erlaubt, Chutes und Tunnel in einem Parcours zu mischen.

Eine Chute besteht aus flexiblem Material und einem Rahmen, um Formstabilität zu gewährleisten.

Es ist nicht erlaubt, einen Rahmen in der Lauflinie des Hundes zu haben.

Farben, die für den Hund gut sichtbar sind, sollten gewählt werden.

Aufgrund von Wetterbedingungen können kleine Sandsäcke zur Stabilisierung verwendet werden.

Höhe: 80 cm

Breite: 80 cm

Länge: 100 cm

Ausführung:

Der Hund absolviert die Chute in der vom Richter festgelegten Richtung, indem er hindurchläuft.

4.5 Tunnel mit Boden (zeitlich begrenzt)

Alle Tunnel, die in einem Parcours verwendet werden, müssen vom gleichen Stil sein.

Tunnel dürfen bis zum Ende des Jahres 2029 verwendet werden.

Ein Tunnel sollte immer auf seine volle Länge ausgezogen sein.

Der Tunnel kann mit mindestens zwei Sand- oder Wassergewichten, jeweils eines an jedem Ende, in Position gesichert werden.

Die äussere Kante der Tunnelgewichte darf keine Griffe oder andere hervorstehende Teile haben, die für den Hund gefährlich sein könnten.

Durchmesser: 80 cm

Länge: 100 cm

Ausführung:

Der Hund absolviert den Tunnel in der vom Richter festgelegten Richtung, indem er hindurchläuft.

5. Führbereich (HA – Handling Area)

Der Führbereich (HA) muss entweder kreisförmig oder quadratisch sein.

Die Farbe des HA muss sich deutlich vom Boden abheben, sodass der Richter oder der Assistent des Richters leicht erkennen kann, ob sich der Hundeführer innerhalb des HA befindet oder diesen verlassen hat.

Wenn die Begrenzung des HA aufgrund von unebenem Gelände oder hohem Gras nicht vollständig sichtbar ist, muss der Veranstalter eine erhöhte Position für den Assistenten des Richters bereitstellen, der den HA überwacht.

Für Teilnehmer mit eingeschränkter Mobilität werden mögliche Anpassungen des HA vor dem Wettbewerb mit dem Hauptrichter besprochen.

Ausführung:

Der Hundeführer befindet sich vollständig im HA, wenn beide Füße auf dem Boden sind.

Während des gesamten Laufs muss der Hundeführer innerhalb des HA bleiben.

Das Betreten der Begrenzungslinie des HA ist erlaubt, aber sobald ein Fuss vollständig über die Linie hinaus ist, befindet sich der Hundeführer ausserhalb des HA und wird somit disqualifiziert.

Form: rund oder quadratisch

Grösse: 2 x 2 Meter oder
2 Meter Durchmesser

Material: Schlauchrohr 2 – 7 cm Durchmesser
Band oder Klebeband 5 – 8 cm Breite

6. Nummerierung der Hindernisse

Jedes Hindernis des Parcours muss mit einer Nummer gekennzeichnet sein.

Nummern müssen aus sicheren, bruchsicheren Materialien hergestellt sein und dürfen zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für den Hund darstellen.

Die Nummern sollten vorzugsweise auf beiden Seiten des Schildes angebracht sein und dieselbe Schriftgrösse verwenden.

Sie müssen von der HA aus klar sichtbar sein.

Nummernschilder können auf dem Boden auf der Seite platziert werden, von der das Hindernis genommen werden soll, oder oben an den Hindernissen befestigt werden.

Sie müssen sich jederzeit ausserhalb der Lauflinie des Hundes befinden.

7. Bewertung

Die Leistung wird von einem einzelnen Richter, dem Hauptrichter, bewertet.

Es kann Hilfsrichter oder Ringstewards oder zugelassene technische Helfer geben, um die Bewertung zu erleichtern, z. B. zur Beobachtung des HA.

Die Entscheidungen des Hauptrichters sind endgültig.

Es gibt verschiedene Arten von Fehlern:

- Hundeführerbezogene Fehler
 - Hindernisbezogene Fehler
 - Hundebezogene Fehler
-

7.1 Fehler

Jeder Fehler führt zu fünf (5) Strafpunkten.

Jeder Versuch, ein Hindernis zu absolvieren, wird bewertet.

Der Hund hat das Hindernis absolviert, wenn er die Hindernislinie mit allen Pfoten vollständig überquert hat.

A) Hundeführerbezogene Fehler

- Der Hundeführer verlässt den HA, bevor der Hund das erste Hindernis nimmt. Beim dritten Mal führt dies zu einer Disqualifikation.
 - Der Hundeführer ruft den Hund in den HA.
-

B) Hindernisbezogene Fehler

- Der Hund verweigert oder überspringt ein Hindernis. Jedes verpasste Hindernis ergibt einen (1) Fehler.

Kein zusätzlicher Fehler wird vergeben, wenn der Hund zurückgeschickt wird, um die Ausführung zu korrigieren.

- Der Hund verlässt die Lauflinie: die Lauflinie ist der direkte Weg von einem Hindernis zum nächsten.

Der Hund hört auf, dem vorgesehenen Weg zu folgen, und muss eine deutliche Richtungsänderung machen, um wieder auf Kurs zu kommen.

I. Hoop

- Der Hund passiert einen Hoop, ohne ihn korrekt mit allen vier Pfoten zu absolvieren.
 - Der Hund stösst einen Hoop um, der während des Laufs nicht erneut genommen werden muss.
-

II. Tonne / Gate

- Der Hund passiert das Hindernis von der falschen Seite
 - Der Hund läuft um die Tonne in der falschen Richtung
 - Der Hund stösst eine Tonne um, das während des Laufs nicht erneut genommen werden muss
 - Der Hund springt über die Tonne oder das Gate
 - Der Hund nimmt eine Tonne/Gate ausserhalb der vorgesehenen Reihenfolge
-

III. Chute / Tunnel

- Der Hund passiert eine Chute, ohne sie korrekt mit allen vier Pfoten zu absolvieren
 - Der Hund betritt die Chute und verlässt sie am selben Ende, ohne sie vollständig zu durchlaufen
 - Der Hund springt über die Chute oder auf die Chute
-

C) Hundebezogene Fehler

- Der Hund interagiert mit dem Hundeführer, z. B. springt im HA an ihm hoch
 - Unterbrechung eines flüssigen Laufs: z. B. Drehen oder Kreisen, Stoppen, Schnüffeln, Stillstehen oder der Hundeführer stoppt den Hund usw.
-

7.2 Disqualifikation

Das Team wird disqualifiziert, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

- Der Hundeführer verlässt den HA nicht, um den Hund zu korrigieren, wenn der Hund falsch startet.
- Unangemessenes Verhalten gegenüber dem Richter, anderen Offiziellen oder Teilnehmern
- Grobe Behandlung des Hundes zu irgendeinem Zeitpunkt während des gesamten Wettbewerbs
- Unsportliches Verhalten, z. B. offensichtliches seitliches Führen oder offensichtliches Ablenken eines anderen Teilnehmers oder Hundes
- Der Hund läuft vollständig durch irgendein Hindernis, bevor sich der Hundeführer im HA befindet
- Der Hund trägt während des Laufs eine Leine, ein Halsband oder ein Geschirr
- Der Hund uriniert oder kotet im Wettbewerbsring
- Der Hund zeigt zu irgendeinem Zeitpunkt während des Wettbewerbs Aggression gegenüber Menschen oder anderen Hunden
- Der Hundeführer berührt absichtlich seinen Hund während des Laufs
- Der Hundeführer hält etwas in seiner/ihrer Hand
- Die Leine, das Halsband, das Geschirr des Hundes oder irgendein Motivationsobjekt (Spielzeug) ist sichtbar, nachdem der Hundeführer den HA betreten hat
- Der Hundeführer verlässt den Hund am Start-Hoop, bevor der Richter das Startsignal gegeben hat
- Der Hundeführer isst, lässt Futter fallen oder füttert den Hund zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb des Rings
- Der Hundeführer verlässt den HA ein drittes Mal, wenn der Hund den Lauf noch nicht begonnen hat, indem er das erste Hindernis absolviert hat.
- Der Hundeführer tritt mit einem Fuss vollständig aus dem HA (es ist erlaubt, auf die Linie zu treten).
- Wenn der Hund ein Hindernis zerstört (z. B. durch Umwerfen), bevor das Hindernis genommen wird oder wenn es später im Parcours erneut genommen werden muss, in einer Weise, dass es nicht korrekt genommen werden kann.
- Drei (3) Fehler in Folge
- Der Hundeführer verwendet ein zusätzliches Hilfsmittel (z. B. Pfeife), um den Hund durch den Parcours zu schicken

- Der Hundeführer berührt, bewegt oder beschädigt irgendein Hindernis zu irgendeinem Zeitpunkt während der Parcoursbegehung oder der Ausführung oder bewegt den HA
 - Das Team hat den Parcours nicht innerhalb der maximalen Parcourszeit von drei (3) Minuten beendet
 - Der Hund ist ausser Kontrolle – zum Beispiel verlässt er den Ring, läuft unkontrolliert über das Feld, schnappt nach dem Hundeführer oder zeigt anderes unerwünschtes Verhalten
 - Der Hundeführer trainiert auf dem Parcours vor oder nach dem Lauf
 - Der Hund nimmt einen Hoop oder eine Chute/Tunnel ausserhalb der Reihenfolge
 - Der Hund absolviert einen Hoop oder eine Chute in der falschen Richtung
 - Der Hund hat den Start- oder Ziel-Hoop nicht in der vorgesehenen Richtung genommen
 - Der Hundeführer wirft ein Spielzeug, um den Hund zu belohnen
-

Die Disqualifikation muss vom Richter deutlich angezeigt werden (z. B. Pfeife).

Nach einer Disqualifikation müssen Hundeführer und Hund den Ring so schnell wie möglich verlassen, es sei denn, der Richter entscheidet anders.

Hinweis:

Wenn der Parcours so aufgebaut ist, dass der Hund beim Laufen auf seinem natürlichen Weg nach Beendigung des Laufs ein zusätzliches Hindernis nehmen könnte, gilt dies nicht als Disqualifikation.

HÖHERE GEWALT

Unter Umständen, die ausserhalb der Kontrolle des Hundeführers liegen (z. B. ein anderer Hund betritt den Ring, Wind bewegt ein Hindernis usw.), kann der Richter den Lauf stoppen, und wenn der Parcours wiederhergestellt ist, wird der Richter den Lauf von Anfang an neu starten.

Alle Fehler, die vor dem Stoppen des Hundes entstanden sind, bleiben bestehen.

Bis zu diesem Punkt werden keine weiteren Fehler vergeben.

Der Hundeführer muss den Parcours jedoch weiterhin nach bestem Vermögen absolvieren.

Weitere Fehler werden erst ab dem Zeitpunkt vergeben, an dem der Hundeführer gestoppt wurde.

8. Rangliste

Fehlerfreie Ausführung ist die beste Leistung.

Wenn der Wettbewerb aus mehreren Läufen besteht, ist das Ergebnis eines Teams die Summe der einzelnen Laufergebnisse.

Wenn die Ergebnisse gleich sind, wird die Platzierung zwischen den Teams mit denselben Ergebnissen geteilt.

9. Organisation eines FCI-internationalen Wettbewerbs

Vereine, die einen FCI-internationalen Hoopers-Wettbewerb organisieren möchten, müssen:

1. Einen Ring von 800 m² haben, wobei die kürzere Seite mindestens 20 m betragen muss und eine quadratische oder rechteckige Form bildet.
2. Einen von der Nationalen Kynologischen Organisation und der FCI anerkannten Richter einsetzen, der die Bewertung durchführt.

Zusätzlich kann ein Hilfsrichter eingesetzt werden, wenn die Organisatoren dies für notwendig erachten, um den Richter bei der Durchführung des Parcours zu unterstützen.

Der Hilfsrichter kann befugt sein, bestimmte Hindernisse oder Sequenzen innerhalb des Parcours zu bewerten, wie vom Hauptrichter festgelegt.

Die Verantwortung für alle getroffenen Entscheidungen liegt beim Hauptrichter, dessen Entscheidungen endgültig sind.

3. Eine notwendige Anzahl von Helfern bereitstellen, um einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs zu gewährleisten, einschliesslich:
 - Ein Protokollführer, der die vom Richter angezeigten Fehler notiert, damit der Richter seine Augen nicht vom Hund abwenden muss
 - 1–2 HA-Beobachter, die überprüfen, wann der Hundeführer den HA betreten hat und dass er während der gesamten Parcoursausführung im HA bleibt
 - Zeitnehmer zur Messung der maximalen Parcourszeit von 3 Minuten
 - Zwei Gerätehelfer, die für das Wiederaufbauen der Hindernisse verantwortlich sind
 - Zwei Sekretäre, die für die Anzeigetafel zuständig sind, die Leistungshefte ausfüllen und die Platzierungen organisieren
 - Ein Ringsteward, der die Teilnehmer in den Ring hinein- und hinausführt
 - Ein Team, das den Parcours gemäss den Anweisungen des Richters aufbaut
-

10. Prüfungen / Klassen

Es werden zwei Arten von Prüfungen organisiert:

- Internationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI
 - Nationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI-NCO
-

10.1 Internationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI

- Offen für alle Hunde über 24 Monate und im Besitz einer von der FCI anerkannten Abstammungsurkunde (Zuchtbuch/Anhang)
 - Hunde müssen tätowiert oder gechippt sein und ihre Besitzer/Hundeführer müssen Mitglieder eines Vereins sein, der einer Nationalen Kynologischen Organisation angehört, die der FCI angeschlossen ist
 - Teilnehmer müssen ein gültiges Leistungsheft oder eine von ihrer FCI-NCO ausgestellte Lizenz besitzen
 - Läufige Hündinnen dürfen an internationalen FCI-Prüfungen teilnehmen
 - Internationale Hoopers-Prüfungen folgen den FCI-Hoopers-Regeln
-

Offizielle Klassen werden in drei Stufen unterteilt:

a. FCI Hoopers 1

Nur für Anfängerhunde offen

b. FCI Hoopers 2

Nur für Hunde offen, die die nationalen Anforderungen erfüllt haben, um in Stufe 2 aufzusteigen – zum Beispiel: eine bestimmte Anzahl von Platzierungen mit fehlerfreien Läufen in Hoopers-1-Prüfungen

c. FCI Hoopers 3

Nur für Hunde offen, die die nationalen Anforderungen erfüllt haben, um in Stufe 3 aufzusteigen – zum Beispiel: eine bestimmte Anzahl von Platzierungen mit fehlerfreien Läufen in Hoopers-2-Prüfungen

- Eine Herabstufung des Wettbewerbsniveaus ist möglich, abhängig von den Regelungen der FCI-NCO
- Die Regeln gelten für beide Grössenkategorien: klein und gross
- Die Ergebnisse der offiziellen Prüfungen werden im Leistungsheft des Hundes oder in einer Datenerfassung, die mit der Lizenz des Hundes verbunden ist, eingetragen

- Ein Hund kann an einem Wettbewerb nur mit einem Hundeführer teilnehmen
-

10.2 Nationale Hoopers-Prüfungen, genehmigt von der FCI-NCO

- Offen für alle Hunde über 18 Monate, mit oder ohne Abstammungsnachweis
 - Hunde müssen tätowiert oder gechippt sein und ihre Besitzer/Hundeführer müssen Mitglieder eines Vereins sein, der einer Nationalen Kynologischen Organisation angehört, die der FCI angeschlossen ist
 - Teilnehmer müssen ein gültiges Leistungsheft oder eine von ihrer FCI-NCO ausgestellte Lizenz besitzen
 - Diese Prüfungen liegen im Ermessen jedes Landes, sollten jedoch die Hoopers-Ideale hochhalten und die Sicherheit von Hunden und Hundeführern gewährleisten
 - Die FCI-NCO kann die FCI-Hoopers-Regeln anwenden oder eigene nationale Regeln festlegen
 - Wenn eigene Regeln erstellt werden, sollte die FCI-NCO versuchen, den FCI-Regeln so nahe wie möglich zu folgen
 - Die nationalen Regeln können Klassen und Kategorien sowie Kriterien für Auf- oder Abstiege und andere nationale Besonderheiten festlegen
-

10.3 Nichtteilnahmeberechtigung

Die folgenden Hunde sind nicht berechtigt teilzunehmen:

- Trächtige Hündinnen 33 Tage oder mehr nach der Bedeckung
- Hündinnen weniger als 75 Tage nach dem Werfen
- Hunde, die offensichtlich krank, verletzt oder körperlich ungeeignet sind
- Gedopte Hunde

Hunde, die aus einer Region mit Tollwut kommen oder in eine solche gehen, müssen einen gültigen Impfnachweis gegen Tollwut haben.

Teilnehmende Hundeführer/Hunde aus anderen Ländern müssen nachweisen, dass sie Mitglied eines Vereins sind, der einer von der FCI anerkannten NCO angehört, und dass sie an offiziellen Wettbewerben in ihrem eigenen Land teilnehmen.

Die Teilnahme an einem Wettbewerb im Ausland, während der Teilnehmer das Recht verloren hat, in seinem eigenen Land teilzunehmen, sollte zu disziplinarischen Massnahmen durch seine eigene FCI-NCO führen.

Teilnehmer müssen sich vorbildlich verhalten und angemessen gekleidet sein.

Grobe Behandlung wird streng verurteilt und führt zur sofortigen Disqualifikation.

Eine Beschwerde gegen den Hundeführer kann ebenfalls eingereicht werden.

Der veranstaltende Verein hat das Recht, die Teilnahme eines Teilnehmers zu verweigern.

Diese Regelwerke wurden vom FCI-Generalkomitee am 18. März 2026 per E-Mail genehmigt.

Sie treten mit dem Datum ihrer Veröffentlichung in Kraft.